

KATHARINA VON DER LEYEN

WELPEN PRAXISBUCH

**Alles Wichtige zu
Auswahl, Eingewöhnung,
Pflege & Erziehung**

G|U

Inhalt

Vorwort 6

WELPENALARM 9

Ein Hundekind soll ins Haus 10

Haben Sie genug Zeit? 11

Welcher Hund darf's denn sein? 13

Den passenden Welpen finden 21

Du bist aber groß geworden! 28

Die Entwicklung des Welpen 30

Vom Neugeborenen zum Junghund 31

Welpenentwicklung: vom ersten Tag
bis zum ersten Geburtstag 42

Die letzten Vorbereitungen 44

Bevor Ihr Hund bei Ihnen einzieht 45

DAS HUNDEKIND ZIEHT EIN 49

Die ersten Wochen im neuen Zuhause 50

Vom Züchter nach Hause 51

Box-Training 54

Anderer Hund oder Katze
im Haus? 56

Die erste gemeinsame Nacht 60

Welpenalltag – Routine ist alles 62

Keine Zauberei: Stubenreinheit 72

Die Ernährung des Welpen 78

Du bist, was du isst 79

Die tägliche Pflege 84

Die Fellpflege 85

Die Körperpflege 93

So bleibt der Welpen gesund 98

Kerngesund von Anfang an 99

Häufige Krankheiten 104



**LERNEN FÜRS LEBEN:
HUNDEERZIEHUNG** 117

**Gelernt ist gelernt:
Hundemanieren** 118

Werden Sie ein Paar! 119

Vorschulprogramm: Sitz, Platz, Komm .. 130

Leine und Halsband 137

Was der Hund sonst noch
können sollte 142

Hundekind allein zuhaus 149

Kleiner Hund, große Welt 154

Unter Hunden 155

Beziehungssache: Spielen 159

**Groß, aber längst
nicht erwachsen** 162

Hunde in der Pubertät 163

Wie viel Erziehung ist genug? 170

**DIE
GU-QUALITÄTS-
GARANTIE**

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:
Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:
Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG
Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

ANHANG

Register 172

Bücher und Adressen, die weiterhelfen .. 174

Impressum 176



Vorwort

Sie wollen also einen jungen Hund. Ich kann Sie gut verstehen: Welpen sind so unglaublich niedlich, vertrauensvoll, weich und wollig, sie brauchen uns, machen lauter dummes Zeug und bringen uns zum Lachen. Aber sie rauben uns auch den letzten Nerv. Sie verstehen nicht, was wir wollen und wir verstehen nicht, was sie wollen. Sie scheinen ununterbrochen nach draußen zu müssen, fressen die Möbel an, können nicht alleine bleiben, räumen den Mülleimer aus und verteilen den Restinhalt von Thunfischdosen auf dem neuen Sofa. Sie haben kein Taktgefühl, aber Blähungen, sie sind viel zarter, als man denkt, sie wälzen sich in entsetzlichen Sachen und bekommen Durchfall grundsätzlich nur auf den Teppichen, die sich nicht reinigen lassen. Und man kann ihnen nicht einmal einen Vorwurf machen, denn sie wissen es einfach nicht besser. Ich glaube, Welpen sind nur deshalb so wahnsinnig süß, weil man sich das ganze Theater sonst einfach nicht antun würde. Das Dumme ist, dass ein Hund kein Gebrauchsgegenstand ist, den man kauft und wieder in eine Ecke stellen kann, wenn er anstrengend wird. Hunde kosten Zeit, Geduld und Nerven. Es ist hart, im strömenden Regen alle zwei Stunden darauf zu hoffen, dass der Welpen sich löst. Es ist noch härter, wenn er sich nur die »Sehenswürdigkeiten« anschaut und dann – puh! – seinen See im warmen Flur macht. Es ist leicht, einen Welpen zu lieben, der müde und niedlich auf unserem Schoß einschläft. Aber es ist hart, das

Haus für Gäste sauber zu machen und danach mit anzusehen, wie der Welpen mit Matschpfoten durchs Haus rast, sich auf dem Teppich übergibt, mit seiner Rute einmal über den Sofatisch wedelt und dann seine losen Haare neben dem Sofa abschüttelt. Es ist auch hart, bei der Erziehung nie zu vergessen, dass wir es mit einem Hund zu tun haben, der ein völlig anderes Verständnis von der Welt hat als wir. Es ist hart, eine völlig neue Sprache zu lernen, und noch schwerer, sich einzugestehen, dass man keine Verbindung zu seinem Hündchen herstellen kann und Hilfe braucht. Es ist schwer, sich in seine Lage zu versetzen: Wir erwarten filmreife, märchenhafte Dinge von unserem Hund. Wir messen ihm menschliche Werte bei, die er nicht hat und bestrafen ihn dann dafür, dass er unsere Erwartungen nicht erfüllen kann. Man muss sich wirklich sehr lange und sehr genau überlegen, ob man Zeit und Raum für einen jungen Hund hat, ob man die Geduld, die Nerven und den nötigen Humor hat, wenn er sich genau wie ein junger Hund benimmt, das Geld, um ihn medizinisch versorgen zu lassen und mit ihm in die Hundeschule zu gehen – und ob man wirklich Lust

und Zeit hat, 14, 15 Jahre lang an 365 Tagen bei Wind und Wetter mit ihm draußen nach Abenteuern zu suchen.

Andererseits: Wenn Sie wissen, dass es mühsam wird, ist es schon viel weniger anstrengend. Und wer hätte sich jemals lieber nicht verliebt, nur weil man weiß, dass damit das ganze gewohnte Leben durcheinandergerät? Es gibt zu allen Dingen, die ich Ihnen in diesem Buch empfehle, bestimmt noch drei oder mehr andere Möglichkeiten, die auch funktionieren. Ich verfechte keine »Methode«, sondern gebe Ihnen Ratschläge weiter, die bei mir und den vielen Welpen, die ich im Laufe der Zeit aufgezogen habe, am allerbesten geklappt haben. Ich hoffe, Ihnen den manchmal schwierigen Anfang mit diesem kleinen fremden Wesen, das vielleicht bald in Ihr Leben einzieht, erleichtern zu können. Sie werden ein halbes Jahr lang nur wenig ausgehen, Sie werden »angehängt« sein, Sie werden eine ganz neue Verantwortung übernehmen. So ist das eben in Beziehungen. Ich finde, es ist eigentlich ziemlich schön, emotional an so ein kleines Wesen »angehängt« zu sein, das gar nichts von einem will – nur ein bisschen Struktur, Liebe und Abenteuer.

Sehr herzlich, Ihre

Katharin von der Leyen.



EIN HUNDEKIND SOLL INS HAUS

Haben Sie genug Zeit?

Ob man sein Leben zukünftig mit einem Hund teilt, sollte keine Spontanentscheidung sein, sondern sorgfältig geplant werden. Welpen sind anstrengend. Bevor Sie die Entscheidung treffen, müssen Sie sich daher ein paar ehrliche Fragen stellen.

Zu viele junge Hunde landen im Tierheim oder in »zweiter Hand«, weil sich jemand nicht rechtzeitig überlegt hat, ob er wirklich Zeit und Lust hat, sich mit dem Vierbeiner auseinanderzusetzen.

Ein erwachsener Hund kann rund vier bis fünf Stunden alleine bleiben, ohne deshalb in Verzweiflung zu geraten. Wenn Sie allerdings den ganzen Tag arbeiten und niemand sonst zu Hause ist, verurteilen Sie ein hochsoziales, intelligentes Wesen zu einem Leben, das vor allem von Langeweile, Verlassensangst und Depression bestimmt ist – es sei denn, Sie haben einen Hundesitter oder bringen Ihr Tier in einer Hundetagesstätte unter.

Ein Hund muss auch mindestens dreimal am Tag spazieren gehen und wenigstens einmal ausgiebig rennen und toben können – und das unter Ihrer Aufsicht: Einfach in den Garten schicken gilt nicht, denn der Hund rennt nicht alleine herum. Und alleine spielen ist auch sterbenslangweilig. Und wenn wir schon dabei sind: Hunde langweilen sich ebenso leicht wie wir. Sie brauchen Spiele, Abenteuer und Herausforderungen. Kurzum, sie wollen beschäftigt werden. Nicht zu vergessen: Wir Menschen stellen hohe Ansprüche an unsere

Hunde. Es ist unsere Aufgabe, ihnen beizubringen, was sie dürfen und was nicht und welche Kommandos sie beherrschen sollen. Auch der hinreißendste Hund kann ohne Erziehung zum unerträglichen Zeitgenossen werden. Für Hundeerziehung braucht man Zeit, Geduld, Humor und noch mal Zeit.

GRÜNDE, SICH KEINEN HUND ANZUSCHAFFEN

Es gibt viele und wirklich gute Gründe, die Sache mit dem Hund sein zu lassen. Mir persönlich fallen im Laufe des Tages immer wieder mal welche ein. Und mindestens einmal im Monat sind alle meine Hunde für einen Euro zu verkaufen – oder ich möchte sie gegen ein Aquarium tauschen. Und das, obwohl ich nach über 40 Jahren mit Hunden wirklich routiniert bin in der Aufzucht und im Umgang mit ihnen und eigentlich keine Ahnung mehr habe, wie ein Leben ohne Hunde funktioniert. Es geht bestimmt, aber wie?

- Wenn Sie »den perfekten Hund« suchen, der nicht haart, nicht riecht, nicht bellt, nach zwei Tagen stubenrein ist, weder viel Beschäftigung noch Auslauf braucht und

Du bist aber groß geworden!

Bis zu einem Alter von etwa zweieinhalb Wochen ähneln die meisten Hundewelpen eher rundlichen Meerschweinchen als ihren erwachsenen Verwandten. Erst danach strecken sich Schnauzen, stellen sich die Ohren langsam auf, werden kleine Hündchen langsam zu richtigen Hunden mit erkennbarem Profil.



DEUTSCHE DOGGE
Die **freundlichen Hunderiesen** kommen mit einem Geburtsgewicht von circa 500 Gramm auf die Welt. Sie brauchen etwa 18 Monate, um ihr Endgewicht von ungefähr 70 Kilo und eine Schulterhöhe von 70–80 Zentimeter zu erreichen.



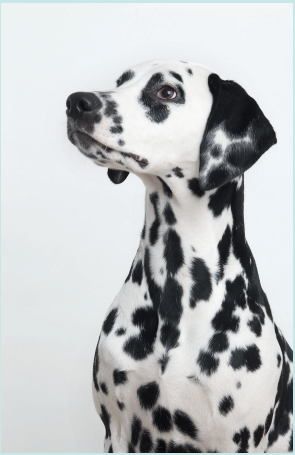
FRANZÖSISCHE BULLDOGGE
Die Französische Bulldogge ist mit sieben, acht Monaten gewöhnlich ausgewachsen und hat dann eine Schulterhöhe von rund 30 Zentimetern erreicht. Der **charakteristische Kopf** entwickelt sich aber in den folgenden Monaten weiter, bis der Hund etwa zweieinhalb Jahre alt ist.



WHIPPET
Der Whippet kommt als **Leichtgewicht** zur Welt: rund 350 Gramm bringt er bei der Geburt auf die Waage. Ausgewachsene Hunde wiegen etwa 12,5–14 Kilo, bei einer Schulterhöhe von 43–51 Zentimeter.



PAPILLON
Schon im 18. Jahrhundert waren Papillons bei Hofe beliebte Schoßhunde. Dabei sind sie trotz ihrer geringen Größe (20–28 Zentimeter Schulterhöhe) und des Federgewichts (2,5–4,5 Kilo) **superschlaue** und **supersportliche** Hunde, die entsprechend beschäftigt werden sollten.



DALMATINER
Dalmatiner kommen normalerweise weiß auf die Welt. Erst nach zehn Tagen bilden sich die **berühmten Tupfen**. Die Winzlinge wachsen zu kapitalen **Sportskanonen** mit einer Schulterhöhe von bis zu 61 Zentimeter und einem Gewicht von 27–32 Kilo heran.

A fluffy brown puppy is running towards the camera on a green lawn. The puppy has curly fur and large, floppy ears. The background is a blurred green field.

DAS HUNDEKIND ZIEHT EIN

Jetzt ist es also so weit, Sie können Ihren Welpen endlich abholen. Sie werden sehen: Ihr Leben wird nie mehr sein wie vorher, sondern fröhlicher, aufregender und ein bisschen chaotischer.



Egal, wie sperrig es ist: Woher soll man wissen, ob etwas essbar ist, wenn man es nicht mal probiert? (Dalmatiner)

noch nicht mit großen Gruppen fremder Hunde konfrontiert werden, er soll sich erst einmal auf Sie konzentrieren. Halten Sie seine Welt klein und überschaubar. Eine Ausnahme: Wenn Sie Bekannte mit einem jungen oder idealerweise gleichaltrigen Hund haben, laden Sie diese ein, sooft Sie können. Nach zwei, drei Wochen (Sie können selbst am besten entscheiden, wann Ihr Welpen bereit für mehr Action ist) können Sie Ihre Spaziergänge dann ausweiten und um den Block gehen.

ICH KAUE, ALSO BIN ICH

Die meisten Welpen nagen alles an, was ihnen vor ihr kleines Maul kommt – Stuhlbeine, Schuhe, Socken, CDs, Fernbedienungen, Kabel, Kugelschreiber (oder sehr teure Füller – fragen Sie mal meine Hunde, welche Marke am besten schmeckt). Ihr Hündchen wird bestimmt noch ein paar ganz individuelle Geschmacksrichtungen entdecken. Dabei ist das Nagen an sich kein Problem im eigentlichen Sinne. Ob es uns gefällt oder nicht: Es ist normales Welpenverhalten. Welpen nehmen wie kleine Kinder alles in den Mund, um es besser kennenzulernen. Außerdem müssen diese kleinen scharfen Welpenzähne ja für irgendetwas gut sein, oder? Etwas später juckt dann das Zahnfleisch, weil die Milchzähne ausfallen und die erwachsenen Zähne nachwachsen. Und selbst erwachsene Hunde neigen hin und wieder dazu, Dinge anzukauen, um die Hummeln in ihrem Hintern loszuwerden.

Es liegt ganz allein an Ihnen, welche Kauartikel Ihr Hündchen erwischt: Räumen Sie Ihre Sachen weg und sorgen Sie dafür, dass Ihr

Welpen genügend eigene Spielsachen und Kauknochen finden kann, an die er gehen darf. Wenn er an einem Stuhlbein nagt, sagen Sie mit fester Stimme »Nein!«, schieben ihn vom Stuhl weg und überreichen ihm stattdessen einen Kauknochen oder ein Spielzeug. Gefahr erkannt, Gefahr gebannt.

Wenn die Zähne jucken

Im Alter von fünf bis sieben Monaten verliert ein Welpen sein Milchgebiss und die »erwachsenen« Zähne schieben nach. In dieser Zeit sollten Sie ganz besonders darauf achten, attraktive Kauspielsachen, Kauknochen und -stangen parat zu haben. Ebenfalls sehr gerne

angenommen werden kalte Babymöhrrchen und nasse, ausgewrungene Frotteewaschlappen, die Sie vorher für ein paar Stunden im Tiefkühlfach eingefroren haben. Das Kalte lindert Juckreiz, Druckgefühle und Zahnfleischschmerzen. Und das bedeutet: Weniger Gefahr für Ihre Sachen.

SOZIALISIERUNG HÖRT NIE AUF

Eines der wichtigsten Dinge, die Sie (und nicht nur der Züchter oder die Person, die Ihren Welpen großgezogen hat) Ihrem Welpen mitgeben müssen, damit er ein sicherer, freundlicher und selbstbewusster Hund wird, ist eine vernünftige Sozialisierung. Es bedeutet, Ihren Welpen möglichst viele verschiedene Eindrücke auf positive Weise kennenlernen zu lassen, damit er gute Nerven und eine gewisse Lässigkeit gegenüber neuen Dingen und Umgebungen entwickelt. Wenn er gelernt hat, dass viele Leute auf einem Haufen nicht zum Fürchten sind, wird er sich auch später nicht vor Menschenansammlungen fürchten, nach dem Motto: Kennste einen, kennste alle. Überlegen Sie, was für ein Hund in Ihrem Leben wichtig sein wird: In den meisten Fällen müssen Hunde unterschiedliche Menschen akzeptieren – mit Hüten, mit (Nordic Walking-)Stöcken, mit Rollstühlen, kleine quietschende Kinder, Bahnhöfe, große Straßen, und je nach Umständen vielleicht auch Schafe, Katzen, Hühner oder Pferde. Ihr Welpen muss lernen, dass von all diesen Dingen und Lebewesen keine Gefahr ausgeht, sondern dass sie schlicht zum Leben dazugehören und keiner besonderen Aufmerksamkeit wert sind.

Schlafen ist wichtig

Keine Sorgen, wenn Ihr Welpen sehr viel schläft. Er ist nicht schwach oder gar krank. Ruhe- und Schlafphasen sind für den Hund wichtig, um all die Dinge zu verarbeiten, die er erlebt und gelernt hat. Fünf bis sechs Schläfchen von dreißig bis sechzig Minuten sind nicht nur normal, sondern auch notwendig für seine Entwicklung. Nach dem Lernen braucht das Gehirn eine Pause, um die Inhalte zu verarbeiten. Lassen Sie Ihren Welpen also schlafen, wann und wo immer er sich eine Auszeit nehmen will.



UMWELTREIZE ANBIETEN

Besonders engagierte Züchter / Vermittler sorgen bei ihren Welpen für zusätzliche Reizquellen. Sie hängen zum Beispiel Flatterbänder oder Glocken in den Welpenauslauf, stellen Schrägen, Rampen oder kleine Wippen auf, Wannen mit Wasser oder ein »Bällebad«, um die Geschicklichkeit und die Umweltsicherheit der Welpen zu fördern.

Die Lernfähigkeit von Welpen ist ausgesprochen hoch. Das Gehirn eines 16 Wochen alten Hundes ist zu etwa 80 Prozent ausgewachsen, die wichtigen Verknüpfungen haben bereits stattgefunden. Der Welpe saugt alles, was sich lernen lässt, wie ein Schwamm auf – Positives wie Negatives.

Auch Sie können ganz leicht einen »Umweltreiz-Parcours« gestalten. Er lässt sich gerade in den ersten zwei, drei Wochen, in denen Sie den Welpen noch nicht auf große Touren in Parks und Fußgängerzonen mitnehmen, hervorragend nutzen. Sie haben einen Garten? Umso besser. Aber auch im Wohnzimmer können Sie Hindernisse aufbauen und zweimal am Tag mit dem Hund spielend üben. Legen Sie zum Beispiel eine dicke Badematte aufs Gras oder den Fußboden, kurz dahinter ein kaltes Handtuch (aus dem Gefrierfach), dann eine Kokosmatte (Fußabtreter) und dahinter einen kleinen Kriechtunnel (den bekommen Sie zum Beispiel in der Kinderabteilung bei Ikea) und/oder ein Gitter zum Füßeabstreifen. Legen Sie unter einem einfachen

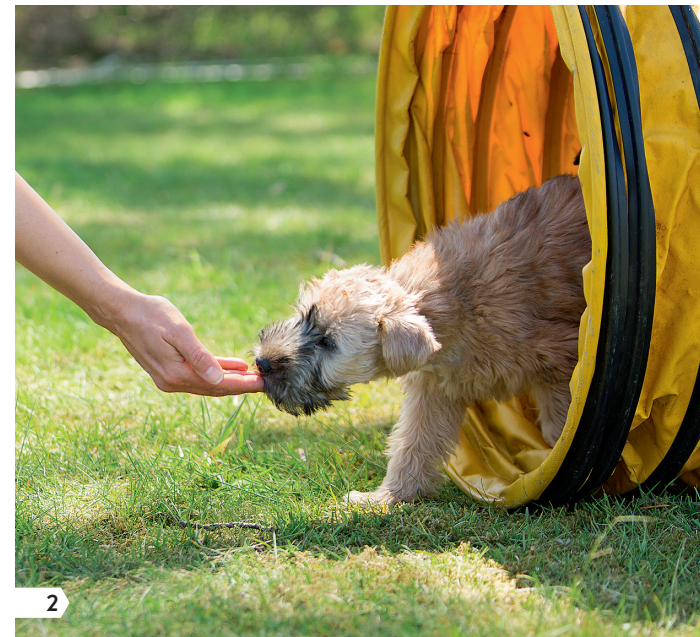
Flatternde Bänder (1), die im Wind rascheln, oder eine rutschige Plastikplane (2): Wer solche Dinge kennt, wird auch im Alltag sicherer.

Gestell, an das Sie lauter Bänder mit Glöckchen und/oder Löffeln gebunden haben, Leckerchen auf den Boden. Der Welpe soll dann darunter durchlaufen und sie sich holen.

Wenn Sie Platz haben, füllen Sie ein kleines Kinderplanschbecken mit bunten Bällen (die gibt's günstig als »Bällebad« im Internet). Im Garten lässt sich natürlich mithilfe von Gras und Kiesweg oder Steinplatten auch einfacher für verschiedene Untergründe sorgen. Der Effekt ist letztlich der gleiche.

Lassen Sie den Welpen die verschiedenen »Hindernisse« erst einmal ansehen und beschнюffeln. Er muss gar nicht von Anfang an darübermarschieren, sondern soll sich vor allem erst einmal mit seinem kleinen Hirn damit beschäftigen. Nehmen Sie ihn dann locker an die lange Leine und in die andere Hand ein paar Kekse, und locken Sie ihn spielerisch und ganz entspannt mit sich. Halten Sie den Keks genau dort, wo Ihr Hund gehen soll, zappeln Sie nicht herum und werden Sie nicht ungeduldig. Loben Sie den Kleinen immer wieder und motivieren Sie ihn, dass er etwas wirklich Großartiges macht. Vergessen Sie vor allem nicht, dass dies ein Spiel ist, keine Prüfung. Sobald Sie angespannt oder frustriert werden, brechen Sie ab. Versuchen Sie es einfach später wieder. Sie werden sehen: Selbst wenn Ihr Welpe achtmal nicht mitmacht, beim neunten Mal spaziert er plötzlich über die verschiedenen Untergründe, als hätte er nie etwas anderes gemacht.

Bällebad (1) und Stofftunnel (2) sind auch für Hundekinder Abenteuer. Nicht ungeduldig werden, wenn sie anfangs ängstlich sind.



EIN WELPE KOMMT INS HAUS!

Von der Vorbereitung auf den Hundezuwachs, die Eingewöhnung im neuen Zuhause, bis zu Erziehung, Pflege und Beschäftigung – hier erfahren Sie alles Wissenswerte rund um das Thema Hundewelpen. Die Hundexpertin Katharina von der Leyen beschreibt unterhaltsam und lebensnah, wie der Start ins Leben mit Hund ganz leicht gelingt.

- **WOCHE FÜR WOCHE**

Die Entwicklung vom neugeborenen Welpen zum Junghund

- **EIN HUND KOMMT INS HAUS**

Alles, was Sie für die Ankunft des Welpen benötigen

- **ENDLICH ANGEKOMMEN**

Das Wichtigste für die ersten Wochen im neuen Zuhause

- **DU BIST, WAS DU ISST**

Das gehört in den Napf

- **FELL- UND KÖRPERPFLEGE**

Tipps für einen rundum gesunden und gepflegten Hund

- **HUNDEERZIEHUNG**

Werden Sie zum Dreamteam!

- **HUND IN DER PUBERTÄT**

So überleben Sie die Herausforderung Junghundphase



WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-5724-9



9 783833 857249



www.gu.de

G|U